



## Metronic "Mystic Mood" (Hyperium/RTD)

Mit der zweiten CD von *Ordo Equitum Solis*, dem Debüt von *Lacrimosa* und letztendlich der Debüt-CD von *Metronic* zeigt sich dieser Monat als äußerst befriedigend und zufriedenstellend was düstere Klangwelten betrifft. Über zwei Jahre hat das Nürnberger Projekt *Metronic* gebraucht, um "Mystic Mood" fertigzustellen, das glänzend ihre erste, Ende 1989 veröffentlichte Maxi "Nightfall" ergänzt. *Metronic* bewegen sich musikalisch weiterhin in einem stark minimalistischen Rahmen, der überwiegend auf elektronische Klänge baut. "Mystic Mood" erzeugt verworrene und eigenwillige Rhythmus-/Baß-Strukturen, die den Hörer in ein verwirrendes Bad der Gefühle werfen.

Über allem stehen die dunklen Harmonie- und Melodiebögen, ebenfalls auf die wichtigsten Stimmungselemente reduziert, und der Gesang von diversen Sängerinnen, die allesamt die

gleiche, hervorragende Güte aufzuweisen wissen und "Mystic Mood" den unwiderstehlichen Charme der weiblichen, über den Dingen stehenden Kälte verleiht. Beim intensiven Hören kehrt sich diese Kälte jedoch genau ins Gegenteil um und versteht es, den Hörer mit in die Tiefen und Höhen von "Mystic Mood" zu stürzen.

Sven Freuen

## METRONIC "MYSTIC MOODS"

Mit viel Fingerpietzangefühl entwerfen METRONIC auf ihrem Debütalbum "MYSTIC MOODS" (Hyperium Records, Siemensstr. 18, 0560 Lauf, RTD 3910006-2) die verschiedenartigsten elektronischen Klangbilder. Dabei läßt die Gruppe um Mastermind Thomas Vulke ihren melancholisch/düsteren/ nebeligen und teilweise bizarren Phantasien aus realem Umfeld freien Lauf.

Auf zehn elektrisch schleifenden Kompositionen hat der Hörer so die Möglichkeit, seine Gefühle gleich einer Raumreise auszukundenschaften. Der rigorose aufbereitete Sound ist

minimal instrumentiert (Überwiegend dominieren Computer-Sound und E-Gitarre) und vermittelt bei intensivem Hörgenuß die Illusion von Schwerelosigkeit und magischer Halluzinationen.

Als kleiner Vorgesmack auf diese unglaublich intensive "Sounddroge" mag das mit hypnotischen Drums unterlegte "La ville Bizarra" dienen. Über dem die Stimme von Annette Marx zwischen Wut und Leidenschaft schwebt. Ein Kuß für jede anstehende Psycho-Sammlung!

CANCER BARRACK  
WALKING THROUGH THE  
CANCER BARRACK  
(Deathwish Office/Semaphore)  
METRONIC  
MYSTIC MOODS  
(Hypnobeat/Semaphore)  
YEHT MAC  
1000 VEINS  
(Gymnastic Records/EFA)

Wie unterschiedlich man den Begriff "düster" auslegen kann, zeigen die folgenden drei Werke, die auf recht unterschiedliche Weise mehr oder weniger mit diesem Prädikat belegt werden können:  
Am ehesten noch als konventionell kann man Cancer Barrack bezeich-

nen, deren Ansätze in der Postpunktradition der frühen Achtziger liegen, und die mit einem kompakten Geflecht aus Gitarren, Synthesis und einer Stimme, die stark an Bands wie Sex Gang Children oder Virgin Prunes erinnert, bombastische Soundwände erzeugen. Dabei heben sie sich noch wohl-tuend vom Epigonentum von Bands des gleichen Genres ab.

Etwas abseitiger sind *Metronic*, deren Akzente schon mehr elektronischer sind, und die sakrale und orientalische Elemente verschmelzen lassen. Ein Gefühl von Melancholie zieht sich durch diese Platte, und entrückte Klänge dringen durch einen diffusen Vorhang wie aus einer anderen Sphäre zu einem vor. *Metronic* - ein mystisch angehauchtes Vergnügen.

*Yeht Mac* sind schließlich ein eher pathologischer Fall, der mit harter Elektronik endzeitliche Stimmung verbreitet und stellenweise an *Skinny Puppy* erinnert, aber nicht an deren Dynamik und akzentuierte Schärfe herankommt. Was nicht ist, kann ja noch werden!

Al Campari

## METRONIC

CD *Mystic Moods*

Hyperium Records

(D)

Thomas Vulke, der Kopf der Band, war eigentlich in den 70er Jahren eher mit Jazzrock beschäftigt, hat sich über die Zeiten so durch alle möglichen Bereiche hindurchgearbeitet und fiel in der Gothic Szene erstmals mit seiner 1989 veröffentlichten Maxi "Nightfall" auf. Das vorliegende Album setzt diese Linie fort: Der Musiker umgibt sich mit einer stattlichen Zahl von weiblichen Sangesgefährtnissen, welche

seine elektronischen Popkompositionen in unterschiedlichen Stimmungslagen illustrieren. Mal geht es ernst und sakral zu, erinnert mitunter an *Dead Can Dance*; mal begibt sich die Musik mehr in typische alte *New Wave* Muster, wie sie ja heute kaum noch bekannt sind. Desöfteren klingt es auch nach *Invisible Limits*. *METRONIC* ist schwer greifbar, und die Tatsache, dass es sich um eine Band handelt, die nicht authentisch aus der *Wave* Szene kommt, macht es noch schwieriger, ihr irgendeinen glaubwürdigen Hintergrund für ihre Musik bazunehmen. Die Musik von *METRONIC* mag so manchem Romantiker gefallen, aber eine Aussage ist nicht zu erkennen. ■

## METRONIC Mystic Moods (Hyperium/RTD)

*Metronic* sind die Transformation individueller gesellschaftlicher Wahrnehmung in ein musikalisches Konzept. Durch Computer erzeugte Musik die sich in den ersten Titeln recht passabel anhört, aber zusehends nervt. Jawohl, es dauert seine Zeit, bis ich genervt bin. Das hat nichts mit der momentanen Diät zu tun, sondern, daß diese Platte die erste ist, die ich seit langer Zeit nicht bis zu Ende gehört habe. Zu steril, zu nervend, ja ich will mich schon gar nicht mehr an das Gehörte erinnern. Mit dem Computer Musik zu machen, heißt die Welt von heute zu begreifen suchen. Gar mancher Schwierigkeit entweicht man durch das hübsche Wort "vielleicht", so könnte ich mich hier mit dem Wilhelm Busch Zitat aus der *Affäre* ziehen. Na, die Platte is' nix für unsereins.  
Wolfgang Schreck



## Metronic Mystic Moods

CD - RTD 391.0006.2 40

Nicht nur das Album heißt "Mystic Moods", die mystische Stimmung wird auch an den Hörer weitergegeben. Ruhig-düstere Songs auf die verschiedenste Einflüssen angewirkt haben, von Rock über *Dark Wave*, Avantgarde bis Renaissance und Mittelalter Zurückdehnen und genießen!  
M H

## Metronic - Mystic Moods(Hyperium/RTD) CD

Anno 1992 ist es meist schon eine Sensation, wenn eine "Band" aus mehr als einem Individuum besteht. Gruppen in neunköpfiger Besetzung gelten gar seit Mitte der 70er als "Vom Aussterben Bedrohte Lebensform" und sollten eigentlich unter Naturschutz gestellt werden (sieht man mal von den Fischerchören und James Last ab). Weniger anachronistisch als die Anzahl der Bandmitglieder wirkt die Musik der Neun, die weniger mystisch klingt, als das Cover (mit Totenschädeln) andeuten möchte. Ihr leicht angekühlter (Elektro)-Düsterwave ist gefällig und wird durch Natursounds immer wieder aufgelockert. Angenehm die

weiblichen Stimmen, die in allerbesten X Mal Deutschland/Malaria-Tradition stehen.

AJ

## Metronic

### "Mystic Moods" LP

Wohrlich, die digitalen Siouxsie & The Banshees! Der Opener "Like Heaven Seen" hat mehr als Hitqualitäten. Vielleicht befindet sich auf dieser Produktion eine Darkwave-Ballade zuviel. Vielleicht versuchen Thomas Wulke & Co auch zu extremen Beweis anzutreten, daß auch Microchip-Music soulful sein kann (Das wissen wir doch eh alle, oder?). Trotzdem kann man sich anfreunden mit "Mystic Moods". Ich glaube, ich höre ab und an Pieces aus dem Toyoh-Pop-Spätwerk. "Fallen Out Of The Fish-Bowl" ist schlichtweg die Hymne: Maggie Riley-Stimme zu zerbrechlicher Orgel-Linie. Was will der Mensch mehr?

P.S.: Absichtlich habe ich den von Thomas Wulke verfaßten Beitekt nicht allzu ernst genommen. (Hyperium, Siemensstr.18, W-6560 Lauf)

Donis

*Persona non grata*

## METRONIC

Mystic Moods (Hyperium/RTD) - Einen besseren Titel für diese Musik konnte sich das 9-köpfige Projekt nicht einfallen lassen. Voll auf die technischen und kreativen Möglichkeiten von Elektronik und Computer

setzend, werden transzendente Eindrücke vermittelt. Dabei ergänzen sich verträumte oder auch leicht naive Frauengesänge und melodischer Darkwave, der mit Renaissance-, Rock- und auch Avantgarde-Elementen angereichert ist. Minimalistische, sakrale Traumperlen zum Abtauchen, manchmal aber rhythmisch etwas zu überladen. "6"

## METRONIC

"mystic moods"  
-Hyperium-



Die richtige Platte zur falschen Zeit. Draußen scheint die Sonne, mich dürstet nach Bier und Biergarten. "Mystic Moods" vermittelt das genaue Gegenteil: Es ist Herbst, die Blätter fallen, die Freundin läßt dich im Stich, der Regen fällt. Aber das kommt glaubwürdig. Die drei Sängerinnen (Anette, Renate, Marion) verführen dich in eine Welt der Schlösser und Burgen, der Wälder und der Einsamkeit. Dies gelingt ihnen, obwohl (oder gerade deswegen?!) Metronic ausschließlich elektronische Instrumente benutzen. 5 Monate später und ich hätte mich richtig gefreut, so gebe ich nun meinen Gelüsten nach...

T.F.

*Caleidoscope*

Metronic  
"Mystic Moods"  
(Hyperium/Rough Trade)

Metronic ist -personell gesehen- eine Mammutband, die der elektronischen Musik sicherlich sehr zugetan ist. Von fremden, weitab gelegenen Profistudios halten sie offensichtlich sehr wenig, denn die Stücke von "Mystic Moods" wurden hauptsächlich im Alleingang aufgenommen. Thomas Wolke, Boss der Metronics, hierzu: "Wir nehmen unsere Stücke hauptsächlich selbst auf. Das hat nicht nur Vorteile, erlaubt uns aber, monatelang spontan herumzuexperimentieren". Das Experimentieren ist durchaus gelungen, wenn auch klanglich einige Abstriche zu machen sind! Wahrscheinlich klingt aber gerade deshalb alles nicht steril, sondern eher nach "home made sound". Auf "Like Heaven Seen", dem Opener, geht's erst mal fast alltäglich, oder sagen wir, wie bei Depeche Mode zu; beim vierten Track "Motions Of love" erleben wir einen Refrain wie aus dem besten deutschen Schlager, in "Fallen Out Of A Fishbowl" erkennen wir dankbar Anleihen an Kraftwerk, und Anne Clark-Fans erfreuen sich an dem Beginn von "One Way Traffic". Trotz all der "prominenten" Vergleiche sollte doch der eigenständige Charakter der Metronics nicht heruntergespielt werden. Die Vergleiche sollen vielmehr zeigen, welchen musikalischen Weg die Band eingeschlagen hat, und das immer mit eigenem Feeling!

"Maschinen haben ein Herz und eine Seele" sagte Jaki Liebezeit von der Gruppe CAN. Thomas Wolke geht hier noch einen Schritt weiter, wenn er über Metronic's Musik spricht: "Die Maschinen kennen sogar Melancholie und Schmerz. Ob der Hörer das bei "Mystic Moods" auch so sieht, soll jeder für sich selbst entscheiden". Ich kann ihm nur zustimmen, und das im positiven Sinn!

Günter Radermacher

**LIMITED  
EDITION**

**Teenage  
Fanclub**

**Ride**

**Swans**

**The Ex**

**Metronic**

**Plummy  
Love  
Circus**

**Trottel**

**Wahwah**

**Wahwah**

**Wahwah**

**Wahwah**



**CURVE**

# METRONIC

## Die Seele der Maschine

Ein Stierschädel mit einem sakralen Kopfschmuck. Eine Frau vor einer Musikbox. Hämmernder Beat. Wogende, sich immer abwechselnde Sounds. Frauenstimmen, zwischen den Schlägen der Beat-Box Klänge webend: "Worte sind Klang". Metronic ist ein Projekt, das um den Musik-Maschinisten Thomas Wolke kreist. Seit sechs Jahren arbeitet er mit verschiedenen Leuten an dieser hauptsächlich elektronischen Musik. Vor drei Jahren erschien eine Maxi-Single, und jetzt, nach vielen Pannen und Verzögerungen, gibt es eine CD - "Mystic Moods".

**Thomas:** "Ich mache seit 16 Jahren Elektronikumusik. Früher habe ich etwas gemacht, das man heute New Age Musik nennen würde. Entstanden ist das bei mir durch einen Verkehrsunfall. Ich hatte früher Baß gespielt, und in Bonn gab es den ersten Laden, der sich auf Synthesizer spezialisiert hatte. Da kam ich irgendwann mal vorbei, habe so einen Sound gehört und bin sofort rein. Das hatte mich beeindruckt."



Heute macht er andere Sachen. Die Musik ist sehr baßlastig und mit Myriaden von Klängen durchsetzt. Dazu hört man verschiedene Frauenstimmen. Metronic ist ein Experiment. Der Mann bringt die Maschine zum Klingen und verheiratet diesen Klang mit den Schwingungen der weiblichen Stimme. Der Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts heißt Maschine, das wissen wir nicht erst seit den Futuristen. Und wenn sich jemand 16 Jahre lang auf diese Maschine eingelassen hat, ist er vielleicht in besonderer Weise geeignet, zu diesem Thema ins Kreuzverhör genommen zu werden.

### THIS IS A JOURNEY INTO SOUND

**Thomas:** "Es ist gerade das Basteln von Klängen, das mir sehr viele Möglichkeiten gibt, mich auszudrücken. Deswegen mag ich auch die alten Geräte, wo du so tausend Regler hast."

**LE:** "Aber Geräusche sampeln ist doch das Ideale?"

**Thomas:** "Nee, das find ich nicht besonders reizvoll. Reizvoller ist es, wenn du einen Klang selber erstellst. Sonst ist das nur ein Abbild."

**LE:** "Aber über MIDI und Computer kannst du da doch noch die Klangkurven auseinanderziehen."

**Thomas:** "Ja, das ist das Interessante. Aber leider sind die neuen Geräte so kompliziert, daß du das kaum noch überblicken kannst. Ich weiß jetzt nicht mehr, wer das war, aber irgendjemand von den Neubauten nimmt Geräusche auf und filtert sie dann durch einen ganz alten Synthesizer. Dann bearbeitet er sie da drinnen und sampelt sie noch mal ab. Das Gerät an sich hat bereits diese

Möglichkeit. Es ist ihm aber zu kompliziert. Sie sind auf menschliche Benutzung nicht so abgestimmt. Man geht jetzt wieder zu den alten Methoden zurück. Das finde ich auch gut. Es gibt jetzt ein neues Gerät von Roland, mit dem man diese ganze Digitaltechnik nutzen kann und das gleichzeitig viele Regler hat. Du läßt irgendeinen Ton laufen, und dann veränderst du ihn. Das ist, was irgendwie gut ist."

An der Maschine kannst du alleine arbeiten - das ist mit der Schreibmaschine, an der ich gerade sitze, genauso. Deine Arbeit ist in gewisser Weise besinnlicher, und du kannst dein Werk Sekunde für Sekunde fixieren und wiederholen. Aber das ist nicht alles. Der wesentliche Aspekt scheint für Thomas im Klang, in der Atmosphäre der Maschine zu liegen.

**LE:** "Was ist für dich zum Beispiel der fundamentale Unterschied zwischen einem 'natürlichen' und einem maschinellen Schlagzeug?"

**Thomas:** "Ich glaube nicht, daß du das bei neueren Produktionen unterscheiden kannst. Ich habe zum Beispiel Schlagzeuge auf Diskette, die mit Sticks eingespielt sind. Ich finde das gerade gut, wenn man hört, daß es eine Maschine ist, weil die eine eigene Ästhetik hat. Das mechanische Genaué gibt so einen hypnotischen Effekt. Die Klänge haben etwas Eigenes, und das sollte man versuchen auszudrücken und nicht natürliche Instrumente ersetzen, nur weil das billiger ist."

### DIE HÜLLE TANZT

Ja, die Gretchenfrage darf hier nicht fehlen. Es ist der Zwischenraum, der mich interessiert. Ist der Zwischenraum zwischen Produkt und Produzent derselbe wie der zwischen Produkt und Konsument? Was ist die Stimme der Maschine? Meine beste Freundin, die Gitarre, und jetzt: mein bester Freund, der Computer. Wie fühlt sich das an?

**LE:** "Was sagst du eigentlich zu Tekkno?"

**Thomas:** "Och, den Sound finde ich ganz gut. Er ist bloß nicht so besonders virtuos. Das meiste ist recht primitiv gemacht. Wenn man zwanzig Stücke hört, ist das eine ein Aufguß vom anderen. Das ist aber wie in fast aller Musik. Man muß sich die guten Sachen raussuchen. Was mir nicht gefällt, ist die Fragmentartigkeit der Melodie. Die Melodien sind immer ganz kurz."

**LE:** "Also in den Songs wird nichts erzählt?"

**Thomas:** "Doch, es wird schon was erzählt. So wie die Gegenwart ist, so ist auch die Musik."

**LE:** "Ja, aber in der Gegenwart wird auch



nichts erzählt, sondern nur gepuzzelt."

**Thomas:** "Ja, aber so funktioniert unsere Welt. Im Moment fließen in der Mode und in der Kunst alle Stile zusammen. In diesem 'Postmodernen' sind alle Sachen drinnen. Genauso ist die Musik. Einerseits ist sie sehr mechanisch, fast fabrikmäßig. Ich habe mit jetzt auch einen Haufen von Tekkno-Beats gekauft. Du kannst so ein Stück genauso aus gekauften Teilen zusammenpuzzeln wie ein Auto zusammengesetzt wird."

Das ist ja alles richtig. Die Postmoderne ist keine Fiktion. Nicht anders entsteht gerade dieser Artikel. Zusammensetzen von Interviewfetzen, Assoziationen, Schreibstilen und Zufälligem. Zusammengehalten wird das Ganze durch die Form der Frage. Was aber nun, wenn diese Form selbst leer ist? Ich glaube nicht, daß zur Zeit in der Kultur alles zusammenfließt. Zumindest bleiben jene Elemente außen vor, die verhindern würden, daß dieser Planet in die Luft fliegt. Der Rausch, der unsere Gegenwart ist, ist etwas anderes als die Summe aller unserer Möglichkeiten.

**Thomas:** "Ich habe mich jetzt nicht so sehr mit Tekkno beschäftigt, aber wenn das Stück gut ist, dann hat es einerseits etwas Kaltes, Maschinenmäßiges, und andererseits hat es irgendetwas Hypnotisches, wie bei ritueller Musik. Einerseits sind die Mittel sehr industriell, andererseits geht es genau über das raus. Durch diesen beständigen Beat, der völlig monoton und trotzdem abwechslungsreich ist, wird dir so ein schwebendes Gefühl vermittelt."

**LE:** "Trance und Erregung gut und schön. Was ich aber meine, ist Gefühl. Das meine ich auch mit Inhalt. Hör dir afrikanische Buschtrommeln an, die genauso komplex wie Tekkno sein können, und hör dir Maschinenmusik an. Da ist vom Feeling her für mich ein grundlegender Unterschied."

**Thomas:** "Also wenn es gut ist, finde ich da überhaupt keinen Unterschied. Einerseits sind da diese Maschinen, die voll Ausdruck unserer Welt, in der wir jetzt leben, sind, und andererseits ist da die Suche nach etwas, was über dieser Realität liegt."

**LE:** "Durch die Maschinen?"

**Thomas:** "Durch die Musik... Auch durch die Maschinen. Ich habe immer sakrale Klänge in der Musik. Orgeln, sehr viel Hall und so was."

Na gut. Er hat wahrscheinlich recht. Die Tatsachen sehen eben so aus, daß uns kein Kommentar mehr zu dieser Welt einfällt. Jedenfalls kein Kommentar, den die anderen nicht schon im Fernseher gesehen haben.

**LE:** "Das Entscheidende ist doch, wo so eine Trance hinführen soll. Wenn du in einer Fabrik stehst und den Maschinen zuhörst, kommst du vielleicht in eine Trance, aber die Bilder, die dir da kommen, sehen möglicherweise so aus wie das, was die Deathmetal-Leute auf ihren T-Shirts drauf haben."

**Thomas:** "Ja, wozu diese Trance? Man will irgendwie über das rauskommen, worin man begrenzt ist. Der eine spricht auf Tekkno an, der andere auf was anderes."

Metronic ist jedenfalls kein Tekkno. Die Musik ist hypnotisch und erzeugt eindeutig ein Gefühl. Entscheidend ist hier aber nicht der Beat, sondern der Klang. Nicht zuletzt ist dafür der Einsatz der verschiedenen Frauenstimmen verantwortlich. Die Stücke haben Stimme und Stimmung, und sie erzählen eine Geschichte.

## IST EINE MASCHINE UNEROTISCH?

**LE:** "Du hast auf der CD drei verschiedene Sängerinnen. Wieso eigentlich nur Frauen?"

**Thomas:** "Ich finde Frauenstimmen einfach schöner. Außerdem ist in meiner Musik ein starker Baß-Anteil. Frauen liegen einfach höher. Ich finde es auch ehrlich gesagt einfach erotischer."

Die erste Sängerin (Marion Lanz) ist mittlerweile aus Nürnberg fortgezogen. Es scheint dort nicht einfach zu sein, gute Sängerinnen aufzutreiben. Annette Marx, die zweite Sängerin bei Metronic, singt Chansons und ist dadurch ziemlich beschäftigt. Schließlich ist Thomas auf Renate Liedl gestoßen.

**Thomas:** "Das hat auch ziemlich gut geklappt, weil sie selber

Keyboard spielt. Wir konnten also die Musik zusammen entwickeln. So richtig gut funktioniert hat das bei den ganz neuen Sachen, die auf der CD noch gar nicht drauf sind. Die sind so richtig aus einem Guß. Deswegen habe ich dann mit ihr weitergemacht. Ich finde es zwar gut, wenn ich meine Sachen stärker einbringen kann, wenn ich aber mehr mit anderen zusammenarbeite, dann kriege ich von denen etwas, mit dem ich dann weitermachen kann. Ich muß auf bestimmte Sachen verzichten, bekomme aber andererseits auch ganz neue Sachen dazu."

"Mystic Moods" hat wie gesagt sehr lange auf der Warteschleife gehangen. In der Zwischenzeit ist viel neues Material entstanden.


Eine zweite CD ist für Ende dieses Jahres geplant. Die Geräte wurden modernisiert, und auch die Arbeitsweise hat sich verändert.

Tabla- und Sitar-Sounds, fließende Klänge, Tekknoeinflüsse - Perfektionierung. Das Projekt Metronic läuft. Das Projekt, das sich vielleicht zur Aufgabe gesetzt hat, eine Ausdrucksmöglichkeit zu finden, die sich auf eine der Maschine eigene Ästhetik gründet, ohne aber dabei zu versuchen, das Menschliche an Ästhetik durch diese Maschine zu ersetzen. Der Mythos, der dabei entsteht, ist die Suche, nicht der Rausch. Die Suche im Zentrum einer von der Maschine konstruierten Landschaft. Die Suche, die erotische Beziehung zwischen dem Hier und dem Unbekannten. Metronic ist kreativ. Es ist der Spiegel, der die Frage zurückwirft, nicht das schwarze Loch, das die Frage verschlingt und deinen Körper auf die Abfahrt schickt. Das ist der Unterschied zwischen Rausch und Mystik.

"World is moving mechanically  
future is just what we imagine  
some are looking for excitement  
unfortunately I'm present at the same time."  
(Marion Lanz)

Holger

»Ich wünscht' es wäre Nacht und WOLFSHEIM kämen!«



Nach den Erfolgsmaxis »The Sparrows And The Nightingales« und »It's Not Too Late«  
jetzt das langerwartete Debütalbum des hoffnungsvollen Dark-Pop Duos

# WOLFSHEIM »NO HAPPY VIEW«

Erhältlich als LP und CD. Bestellnummer EFA 11091

STRANGE WAYS RECORDS

Bitte kostenlose Mailorder-Gesamtliste anfordern bei: Strange Ways Records  
Flensburger Straße 81 - 2800 Bremen 1 - Tel. 0421 - 3 96 15 68 FAX 0421 - 3 96 37 52

CD



# Chansons mit Stolpersteinen

Nürnberg: ‚Metronic‘ stellt CD vor

Techno-Chansons für bleischwere Stunden, frisch aus der Schrottpresse: Vorsicht, nicht verschlucken, Eisensplitter sind schwerverdaulich! Für Liebhaber ausgefüllter Düster-Klänge sicher trotzdem ein gefundenes Fressen: „Metronic“, ein Projekt des Nürnberger Klangbastlers Thomas Wolke mit Gastmusikern aus der lokalen Szene (Foto oben). „Mystic Moods“ liefert er auf der aktuellen CD (Hyperium/Rough Trade).

Sakrale Klänge über Drumgewitter, Totenglöckchen, Stolpersteine im Maschinenbeat: Wolke langt tief in die Psychokiste, Blue-Manner-Haze Gitarrist Robert Lenart darf Gitarren-

Breitseiten nachliefern. Teils erinnert das an britischen Synthie-Pop der frühen 80er, teils klingt's eher nach Gruselfilm-Soundtrack. Jedenfalls ein reizvoller Kontrast zu den eigenwillig-melancholischen Melodien, die die Sängerinnen Renate Liedl, Marion Lantz und Annette Marx (alias Nessi Tausendschön) beisteuern, mit englischen, französischen und deutschen Texten, die vom Sado-Masochismus („wind these chains around my neck“) über „la vie bizarre“ bis zum Love-Song mit Schräglage reichen. Ein stimmiges Album, gut produziert, doch Suizid-Gefährdete sollten besser die Finger davon lassen. gis

Nürnberg AZ 15.10.92



Spiel mit Irritationen: Zwei (oder doch drei?) Mitglieder der Formation „Metronic“.

„Metronic“: Der Wortzwitter aus Elektronik und Metronom, dem tick-tackenden Marterinstrument für taktlose Klavierschüler, steht für ein neues Nürnberger Bandexperiment. Thomas Wolke sucht die „Transformation individueller gesellschaftlicher Wahrnehmung in ein musikalisches Konzept“, und will damit Ansichten, Aussichten und Stimmungen „in einer Welt existentieller Selbstentfremdung und unerfüllter metaphysischer Bedürfnisse wiedergeben“.

Glücklicherweise finden sich solche Begriffsmonster nicht auf der ersten CD: „Mystic Moods.“ Und wer jetzt nach dieser pompösen Standortbestimmung meint, er hat es mit Philosophiestudenten zu tun, die es mit dem Soundcomputer auf die Spitze treiben, oder gar mit verheerenden Kirchenmusikern am

## Mystik aus dem Computer

CD der Band „Metronic“

Keyboard, hat sich getäuscht. Hinter „Metronic“ verbirgt sich auch Annette Marx, besser bekannt als „Nessi Tausendschön“. Renate Liedl und Marion Lantz sind die beiden anderen Stimmen, mit Michael Pfisterer, Dietmar Gebhard und Thomas Schrade ist die Computer-Besetzung komplett.

Ganz so experimentell, wie sich „Metronic“ geben, wirken die elektronischen Songcollagen nicht. Wenn der Elektronik-Pop von „Human League“ (Anfang der 80er Jahre) auf eine Chansonette wie Annette Marx trifft, und

man dabei an manche Stücke von Pere Ubu erinnert wird, ist der Versuch zwar mutig. Doch Avantgarde pur stellt sich so noch lange nicht ein. Dazu wirkt manches einfach zu unbeholfen: Quälend lange Drummachine-Soli, die mangels markanter Ideen einfach nicht aufhören wollen.

Die Texte, mal englisch, mal französisch, einmal deutsch schwanken zwischen Tiefsinn und Metaphernwust: „Die Liebe als kriechende Laterne.“ Und in den nervösen Taktschlägen und ausufernden Klang-Gebirgen gehen die Feinheiten beim Gesang verloren.

Trotz alledem: Prädikat ungewöhnlich, hörensenswert für Elektronik-Fans.

Anja Bezold

Aktuelle CD: Metronic, „Mystic Moods“ (Hypnoton im Rough-Trade-Vertrieb)

NordWest-Anzeiger  
Beilage NN

4.6.92



# METRONIC

## Nachtträume

Elektronische Musik heißt in der Regel Electric Body Music, Dancefloor oder experimentelle Endzeit-Avantgarde und ähnliches. Metronic passen in keine dieser Kategorien, sondern machen zeitlos-schöne, songbetonte Synthetic-Musik, wie sie zur Zeit nur sehr selten gemacht wird.

Kopf und Initiator ist Thomas Wolke, der zuerst Baß spielte, diesen jedoch nach einem Motorradunfall wegstellen mußte. Auf der Suche nach einem neuen Instrument stieß er auf die Drehleier, einem mittelalterlichen Folkloreinstrument, und kam so mit der Musik des Mittelalters in Berührung, die sein späteres Schaffen noch prägen sollte.

1981/82 veröffentlichte er eine LP mit meditativ-experimenteller Musik, die jedoch mehr in den Staaten und in England Anklang fand. Zu dieser Zeit kam er auch mit Punk in Berührung, was ihn letztlich auch beeinflusste. Früher hörte er Gruppen wie Pink Floyd, Tangerine Dream oder Amon Düül II, während er heute Bands wie die Sisters Of Mercy, Einstürzende Neubauten, SPK oder Sonic Youth bevorzugt. Wichtig ist für ihn eine gewisse Unverwechselbarkeit, das Unikat.

Das zentrale Instrument für Thomas Wolke ist der Synthesizer, da er ihm die größten kompositorischen Möglichkeiten gibt. Für Gesang und andere Instrumente sucht er sich jeweils Musiker, so auch auf der Maxi "Nightfall" mit Marion Lantz und Edda Russ (Gesang) sowie Robert Lenart (Gitarre).

Auf diesem Debut-Werk finden wir also mittelalterlich-sakrale Klänge mit einem starken orientalischen Touch, die bei einem Song noch durch türkischen Gesang abgerundet wurden.

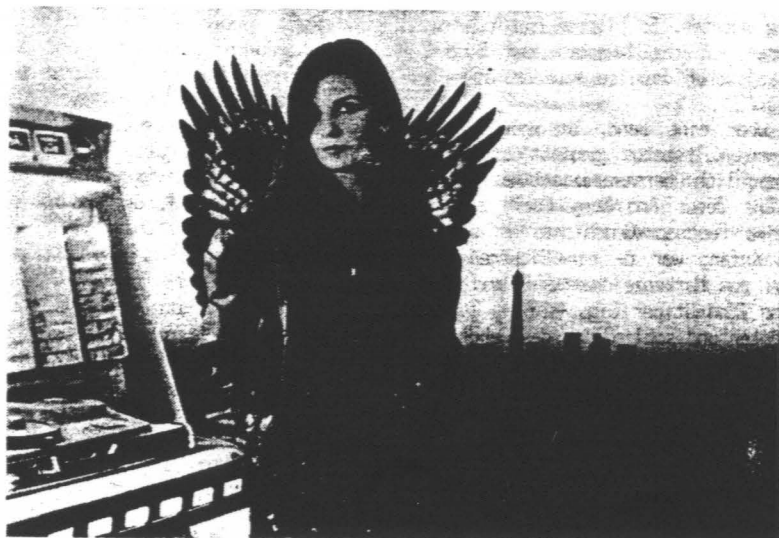
Zu den Inhalten seiner Songs sagt Thomas Wolke selbst: "Trotz der vordergründig verschiedenen Songthemen geht es in allen Stücken um die Suche oder das Verlangen nach einem existentiellen Sinn. Das ist die zugrundeliegende Idee, und die berührt irgendwie das Metaphysische. Von daher versuche ich einen mystischen, melancholisch-getragenen und hypnotischen Underground-Sound zu erreichen."

Mit dieser Konzeption hat es ein Projekt wie Metronic äußerst schwer, da es hierzulande so gut wie keine Infra-

struktur für derzeitige Musik gibt. Veranstalter, Labels und Zeitschriften sind eher an dem 'zigsten Gitarrenrevival als an sensibler, romantischer Elektronik interessiert, und so geht der derzeitige Vertrieb von Metronic (Sema-phore) eher stiefmütterlich mit dem vorliegenden Produkt um.

Es ist zu hoffen, daß sich in dieser Richtung einiges ändert, damit solche Musik auch einem größeren Publikum zugänglich gemacht wird.

Al Campari



# METRONIC

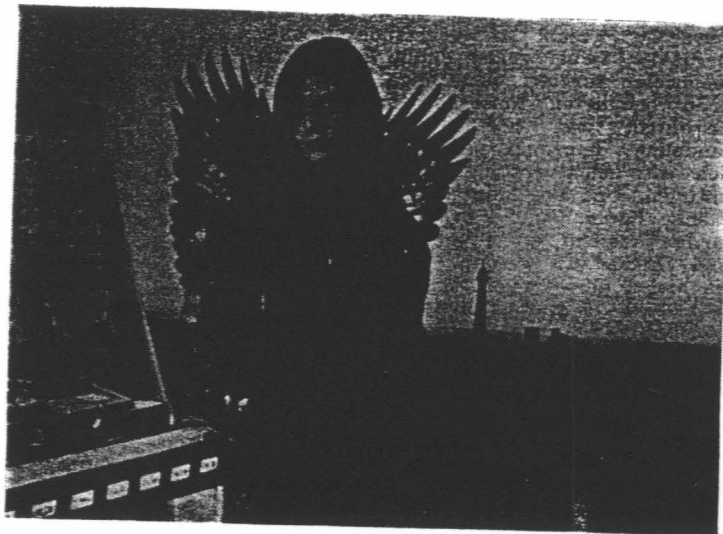
Nachteinbruch - Die Stadt verebbt. Scheinwerfer treiben. Unaufhörlicher Regen, von den Scheibenwischern kaum zu schaffen. Unten in den Schächten taumeln sie jetzt wie Automaten, wollen Züge erreichen. Später dann, hinter verschlossenen Türen, kulminiert Einsamkeit. Der Plattenteller dreht - dann setzt der Tonarm auf - Nightfall.

Das zu den äußeren Umständen des Titelstücks der Maxi "Nightfall" von Elektroniktüftler Thomas Wulke und seinem Projekt Metronic aus Nürnberg.

Schon wieder so 'ne düster wabbernde Großstadt-Psychopathen-Underground-EBM-Grütze? Mitnichten, denn Thomas stammt aus der meditativ-experimentellen Ecke, was man heute wohl New Age nennt, ohne dabei jedoch in eintöniges Gesäusel zu verfallen. Er entdeckte jedenfalls irgendwann den Punk und Noise-Bands wie SPK und Sonic Youth für sich, spielte Bass, und würde wohl heute in irgendeiner Trash-Kapelle rumdonnern, hätte er nicht seinerzeit einen Motorradunfall gehabt und dabei seine Fingerfertigkeit eingebüßt. Aber der wahre Musiker gibt nicht auf. Thomas Wulke besorgte sich eine Drehleiter und orgelte fortan mittelalterliche Weisen. Lee Renaldo meets Walther von der Vogelweide. Na ja!

Aber es ist was aus der Zeit hängengeblieben, denn auf dem ersten Stück der A-Seite "Unforeseen Thoughts" fühlt man sich durch Sängerin Marion Lantz, unterstützt durch tragende Synthesizer-Fragmente, um Jahrhunderte zurückversetzt. Ein wirklich schöner Song. Noch besser ist das zweite Stück "S/M", fast tanzbar, keinesfalls glatt, und endlich hat mal jemand den Mut, sich positiv über Sado-Maso-Phantasien zu äußern. Die B-Seite fällt demgegenüber etwas ab. "Nightfall" ist, wie schon beschrieben, sehr düster, fällt nur durch ein paar schwere Gitarrenriffs von Robert Lenart auf. Den Abschluß bildet "Sergilim" mit türkischem Text. Nun, die Ethnowelle ist ziemlich breitgetreten und sollte doch den Musikern vorbelassen werden, die etwas davon verstehen.

Sicherlich wird es diese Scheibe schwer haben, sich durchzusetzen trotz mächtig gestylter Aufmachung: ganz in schwarz, goldene Lettern, auf dem Inner Sleeve der Meister himself, tiefsinnig dreinblickend auf dem Schrottplatz, Lederhose, so richtig Blixa-mäßig. Cover siehe Foto, und auf dem Backcover geht es dann blackmagic in die Vollen: dunkelhaarige, schöne Frau im weißen Faltenengewand mit Rabenflügeln in stürmischer Vollmondnacht mit heulendem Wolf an ihrer Seite. Gewaltig mystisch?



Noch nichtsdestotrotz, "Nightfall" von Metronic hat was zeitlos Schönes, und man darf gespannt auf eine LP warten, vielleicht kommt darauf ja auch die Drehplatte zum Einsatz.

Metronic (12" Mystery Moon/Semaphore)

\*\*\*\*\*

## **S** METRONIC Nightfall

Kurz vor Ladenschluss ist sie noch gekommen, die Platte, auf die ich in meinem Innersten wohl das ganze Jahr gewartet habe, ohne zu wissen, dass es sie geben würde und dass ich ab heute einen neuen Song in meinen seelischen Top Ten habe. Avantgarde-Wave ist wohl die geeignetste Bezeichnung für das, was "Metronic" alias Thomas Wulke und Gäste auf seiner ersten Maxi bietet. Geprägt wird der melancholische Sound von zwei glasklaren weiblichen Stimmen (so was wie die schräge Ausgabe von "Sally Oldfield" auf Mandala... na, stellenweise wenigstens), orientalischen Melodiebögen und viel, viel Mystik. Dass hier vorwiegend mit Synthi gearbeitet wird, fällt kaum auf, denn diese Stimmung, die die vier Songs erzeugen, lässt alles vergessen. Wer hier Vergleiche zu anderen Bands sucht, wird über kurz oder lang versagen. Namen wie "No More", "Set Fatale" oder "Cocteau Twins" fallen einem zwar gelegentlich ein, werden aber sofort wieder verdrängt, denn "Metronic" sind einmalig!

Gerade ein Song wie "S/M" wird sich durchsetzen, die Tanzflächen des "Madhouse", "Treu" oder "Zwischenfall" werden gerammelt voll sein und "Metronic" werden ungewollt zu den neuen Kultstars des Wave. Glaubt es mir, die im Frühjahr erscheinende LP wird dies bezeugen!

Sven Freuen

12" Mystery Moon/Semaphore 13767

## **METRONIC** **NIGHTFALL** (Semaphore)

So interessant kann also Elektronik doch sein. Metronic greifen nicht zu den angesagten Klischees von "Move Your Body - Switch Out Your Brain", sondern entwerfen ein eigenes Bild, dessen Konturen durch zwei glasklare Frauenstimmen und eine angemessene Keyboardbegleitung gezeichnet wird. Orientalische Melodiebögen schrauben sich in die Gehörgänge, fesseln, packen und tragen hinweg wie ein heißer Sommerwind. Nightfall bietet vier mystisch-bedeutungsvoll klingende Songs, die keinesfalls übertrieben wirken. Diese Maxi ist ein Paradebeispiel für den angemessenen Einsatz von Möglichkeiten und Mitteln.

Al Campari

LIMITED EDITION 24

## ALL TIME FAVOURITES SVEN F.

Meine Favoriten in meiner Plattensammlung. Musikstücke, an die ich mich immer wieder erinnere, Platten, die ich allen Lesern ans Herz legen möchte...

- |                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| 1. Nightfall - 12"         | metronic             |
| 2. Temple of Love - 12"    | the sisters of mercy |
| 3. Metropolis - 12"        | schwefel             |
| 4. Suicide Commando - 12"  | no more              |
| 5. All our yesterdays - LP | alien sex fiend      |

NEW LIFE SOUNDMAGAZINE 47

## **METRONIC** **"Nightfall"**

(Mysterie Moon/Semaphore)

Elektronik! Frauengesang im Vordergrund! Gitarre sporadisch zum Einsatz kommend!

Thomas Wulke! Ein Projekt, ein Mann mit Einladungen an verschiedene Gastmusiker/innen. Raum, Zeit, Mythik, die Melancholie im Blick. Das Wesentliche, nicht unsere kleinen Sorgen zählen. Steh auf befreie dich!

Diese Musik ein Nachhall auf seine Innere Stimme. Elektronik wieder neu entdecken. Al

POP NOISE 1/90

13767 Metronic - nightfall

12"

Mystery Moon Rec./ GER - Deutsches Elektronik Avant. Projekt das verschiedene musikalische Einflüsse sehr gut verarbeitet. Von frühen Cocteau Twins zu Chris & Cosey werden hier alle Möglichkeiten ausgenutzt. Interessant sind die dezent aber doch wirkungsvollen Gitarreneinsätze.

SEMAPHORE (DISTRIBUTOR)

# METRONIC



Nightfall

**METRONIC - Nightfall** (Mystery Moon Rec./Semaphore, 13767)  
Kurios: Ein Musiker gibt seinem Projekt den Namen METRONIC (der dich an anspruchslose Discomucke oder Computerkonzerte denken läßt), veröffentlicht eine Maxi, auf der neben zwei Sängerinnen und einer sporadischen Gitarre fast nur Synthesizer und Drum-Computer zum Einsatz kommen - und macht eine Musik, die man im Grunde als "Blues" bezeichnen kann.

"Blues" meint hier nicht "schwarze" Musik oder B.B. King-Phrasierungen; er definiert sich bei METRONIC a.k.a. Thomas Wolke vielmehr durch die Stimmung, die seine Stücke durchzieht. Die Songs erzählen von der Angst, die dich plötzlich anspricht ("Unforeseen thoughts flashing through my mind, what will earth of tomorrow look like"), von sexuellen Phantasien ("S/M") oder dem Versuch, der Gleichförmigkeit des Großstadtlebens zu entrinnen - kurz: der Blues des modernen Menschen. Der Electronic-Rock von METRONIC enthält auch Elemente der orientalischen und mittelalterlichen Musik, was den besonderen Reiz dieser Platte ausmacht.

Thomas Wolke setzt sein elektronisches Instrumentarium klug ein: anstatt auf Effekthascherei und knallige Beats zu bauen, beschränkt er sich weitgehend darauf, dem Gesang einen angemessenen Rahmen zu geben, ihn zu akzentuieren und somit den Song an sich in den Vordergrund zu stellen. Gerade diese Zurückhaltung erzeugt Spannung; hinzu kommt, daß METRONIC in Marion Lantz eine Sängerin hat, die in "Unforeseen Thoughts" streckenweise an die wunderbare Alison Moyet (remember YAZOO?) erinnert, und das Stück in kristalliner Schönheit erstrahlen läßt. Ebenso überzeugend wirkt sie als "Femme Fatale" in "S/M". Die andere Sängerin, Edda Russ, die auf der B-Seite zu hören ist, erreicht leider nicht diese Eindringlichkeit; für meinen Geschmack singt sie zu sphärisch und "abgehoben", was in dem türkischen Lied "Sevgilim" noch angehen mag, beim rockigen Titelsong "Nightfall" aber eindeutig deplatziert wirkt. Insgesamt eine gute, zum Teil auch sehr schöne Platte, mit der man COCTEAU TWINS-Verehrer zur Erfahrung des wirklichen Lebens verleiten könnte.

TEXT: CHRISTOPH MÖLLERS

KONTAKT: METRONIC c/o Th. Wolke/Lindengasse 7/8500 Nürnberg 90

## MUSIK FÜR DIE ANDEREN

### METRONIC

«Nightfall»

(Mystery Moon, 12")

B: Musik für Esoterikerinnen, hallo Kate Bush.

EB / METRO-NOM 27

## MY WAY 17

**Scherbe!** Dafür ist die andere Platte; bei der Carsons Edda singt, schon raus. Das Project METRONIC vereint neben eben erwähnter noch den BLUE MANNER HAZE-Gitarrero und halt als Mastermind Thomas Wolke. Einmalig in Nürnberg und insofern wert; mal anzuhören.

## PLÄRRER

puter bedient, die hier dann auch reichlich zum Einsatz kommen.

Bei der vorliegenden Maxi "Nightfall" findet man eine bunte Mischung aus mittelalterlicher Musik, Frühzeit-Wave, orientalischen Klängen und Spacepuffern wieder, die zusammen mit den hellen klaren Stimmen von Marion Lantz und Edda Russ einen abgehobenen mystischen Sound haben. Im auslaufenden Zeitalter der EBM eigentlich ein ungewöhnliches Werk romantischer Elektronik, das nur dezent von der Gitarre Robert Lenarts begleitet wird. Wie auch die demnächst erscheinende LP wird diese Maxi über "Semaphore" und "Malibu" vertrieben.

Selbst nach mehrmaligem Hören kommt mir das Ganze zwar immer noch ein wenig suspekt aber nicht unangenehm vor. Auf jeden Fall mehr, als das einfalllos, plumpe Plattencover erwarten ließ, auf dem sich eine junge Dame mit Flügeln zu einer Musikbox gesellt, was zusammen mit der Großstadtsilhouette im Hintergrund das gewisse Nichts hat.

Sven Grot

## Metronic

12" "Nightfall Semaphore 13767

Die 4-track-Maxi der Nürnberger „Metronic“ ist die beste Platte zwischen Avantgarde-Wave und Gothic Rock seit Ewigkeiten. Ein Song wie „S/N“ wird sicherlich bald in einem Atemzug mit den Klassikern „Metropolis“, „Suicide Commando“ und „Temple of love“ genannt werden! Meine Lieblingsplatte in diesem Jahr!

GIEBENER-STADT-ZEITUNG Teen-Scene

### METRONIC- Nightfall

Das Projekt Metronic präsentiert auf ihrer ersten Maxi vier düstere, sphärische Titel, die mit ihrer Schwermütigkeit und Melancholie in der Lage sind, eines jeden Hörers gute Laune durch Frustration zu ersetzen. Düstere Synthies mischen sich mit Gitarren und dem verhallten Gesang der beiden Sängerinnen. Deprimierend...

(SEMAPHORE/Malibu-Versand) K.B.



### Metronic - "Nightfall"

(Semaphore/Malibu)

Bei der Gruppe Metronic handelt es sich eigentlich eher um ein Projekt - bestehend aus zwei Sängerinnen, einem Gitarristen und dem Hauptinitiator Thomas Wolke, der sämtliche Synthesizer und Com-

## **S** METRONIC Nightfall

Kurz vor Ladenschluss ist sie noch gekommen, die Platte, auf die ich in meinem Innersten wohl das ganze Jahr gewartet habe, ohne zu wissen, dass es sie geben würde und dass ich ab heute einen neuen Song in meinen seelischen Top Ten habe. Avantgarde-Wave ist wohl die geeignetste Bezeichnung für das, was "Metronic" alias Thomas Wulke und Gäste auf seiner ersten Maxi bietet. Geprägt wird der melancholische Sound von zwei glasklaren weiblichen Stimmen (so was wie die schräge Ausgabe von "Sally Oldfield" auf Mandala... na, stellenweise wenigstens), orientalischen Melodiebögen und viel, viel Mystik. Dass hier vorwiegend mit Synthi gearbeitet wird, fällt kaum auf, denn diese Stimmung, die die vier Songs erzeugen, lässt alles vergessen. Wer hier Vergleiche zu anderen Bands sucht, wird über kurz oder lang versagen. Namen wie "No More", "Set Fatale" oder "Cocteau Twins" fallen einem zwar gelegentlich ein, werden aber sofort wieder verdrängt, denn "Metronic" sind einmalig!

Gerade ein Song wie "S/M" wird sich durchsetzen, die Tanzflächen des "Madhouse", "Treu" oder "Zwischenfall" werden gerammelt voll sein und "Metronic" werden ungewollt zu den neuen Kultstars des Wave. Glaubst es mir, die im Frühjahr erscheinende LP wird dies bezeugen!  
Sven Freuen

12" Mystery Moon/Semaphore 13767

## **METRONIC** **NIGHTFALL** (Semaphore)

So interessant kann also Elektronik doch sein. Metronic greifen nicht zu den angesagten Klischees von "Move Your Body - Switch Out Your Brain", sondern entwerfen ein eigenes Bild, dessen Konturen durch zwei glasklare Frauenstimmen und eine angemessene Keyboardbegleitung gezeichnet wird. Orientalische Melodiebögen schrauben sich in die Gehörgänge, fesseln, packen und tragen hinweg wie ein heißer Sommerwind. Nightfall bietet vier mystisch-bedeutungsvoll klingende Songs, die keinesfalls übertrieben wirken. Diese Maxi ist ein Paradebeispiel für den angemessenen Einsatz von Möglichkeiten und Mitteln.

Al Campari

LIMITED EDITION 24

## ALL TIME FAVOURITES SVEN F.

Meine Favoriten in meiner Plattensammlung. Musikstücke, an die ich mich immer wieder erinnere, Platten, die ich allen Lesern ans Herz legen möchte...

- |                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| 1. Nightfall - 12"         | metronic             |
| 2. Temple of Love - 12"    | the sisters of mercy |
| 3. Metropolis - 12"        | schwefel             |
| 4. Suicide Commando - 12"  | no more              |
| 5. All our yesterdays - LP | alien sex fiend      |

NEW LIFE SOUNDMAGAZINE 47

## **METRONIC** **"Nightfall"**

(Mysterie Moon/Semaphore)

Elektronik! Frauengesang im Vordergrund! Gitarre sporadisch zum Einsatz kommend!

Thomas Wulke! Ein Projekt, ein Mann mit Einladungen an verschiedene Gastmusiker/Innen. Raum, Zeit, Mystik, die Melancholie im Blick. Das Wesentliche, nicht unsere kleinen Sorgen zählen. Steh auf befreie dich!

Diese Musik ein Nachhall auf seine Innere Stimme. Elektronik wieder neu entdecken. Al

POP NOISE 1/90

13767 Metronic - nightfall

12"

Mystery Moon Rec./ GER - Deutsches Elektronik Avant. Projekt das verschiedene musikalische Einflüsse sehr gut verarbeitet. Von frühen Cocteau Twins zu Chris & Cosey werden hier alle Möglichkeiten ausgenutzt. Interessant sind die dezent aber doch wirkungsvollen Gitarreneinsätze.

SEMAPHORE (DISTRIBUTOR)